

Intro >

Abb.3: »Wie erzielt ihr eure Einkünfte?«
Beispielaufstellung Gruppendiskussion 5 in Stuttgart

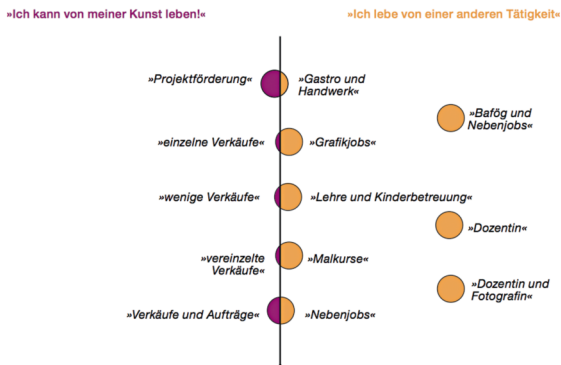


Abb.15: Bewertung einzelner Aspekte des professionellen Lebens als Künstler
Betrachtet: Alle Befragten

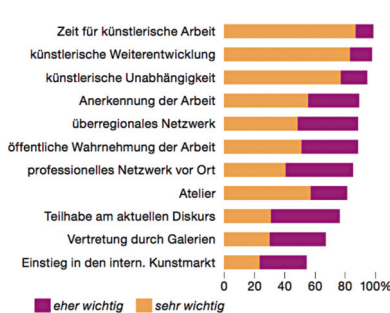
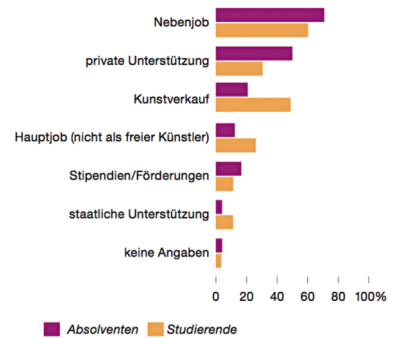


Abb.19: Derzeitige Einnahmequellen
Betrachtet: Studierende und Absolventen aus Baden-Württemberg



Woran messen junge Kunstschaffende Erfolg – an Geld, an Zeit, an Unabhängigkeit? Die Studie des Kunstbüros Baden-Württemberg gibt viele Antworten. Und wirft noch mehr Fragen auf. Alle Grafiken aus der besprochenen Studie, Courtesy Kunstbüro Baden-Württemberg

Satt, aber sexy?

Die Kunststiftung Baden-Württemberg beleuchtet die Situation junger Künstler im Land

Wie Berlin so ist? Alle wissen das: arm, aber sexy. Die Phalanx an internationalen Künstlern trägt viel zu diesem Appeal bei. Gerade für junge Kunstschaffende ist die Anziehungskraft groß. Aber Baden-Württemberg? Wer würde schon Stuttgart, Karlsruhe oder Mannheim den Status einer Metropole zusprechen – oder gar Freiburg? Das Kunstbüro Baden-Württemberg hat jetzt eine Studie herausgegeben, die die Situation von Kunststudierenden und Absolventen der Akademien in Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart beleuchtet und so zur Standortklärung beitragen könnte. Dies vorweg, die Städte des deutschen Südwestens verlieren ihren künstlerischen Nachwuchs nicht aneinander – es ist Berlin, das wie ein Magnet wirkt.

Die Studie befasst sich mit den Vorstellungen der Studierenden von Erfolg, den Themen Ausbildung und Finanzen sowie den professionellen und persönlichen Bedürfnissen der 25- bis 35-Jährigen. Erstellt wurde sie auf Grundlage von Fragebögen, Expertengesprächen und Diskussionsrunden Studierender, in denen durchaus Unbedarfenheiten und Selbststilierungen offenkundig werden. Das ist nachvollziehbar: Laut Erhebungen der Künstlersozialkasse erwartet die Altersgruppe der Befragten ein durchschnittliches Jahreseinkommen von knapp 14.500 Euro.

Was empfinden Studierende an Baden-Württemberg als zuträglich, was als belastend? Der hohe Standart der Werkstätten und die Exkursionen auf der einen Seite stehen hohe Mieten, der Mangel an international ausgerichteten Galerien und das Fehlen einer an Austausch interessierten Kunstszene gegenüber. Was die Studie zudem offenlegt, ist der von den jungen Künstlern ausgetragene Antagonismus von akademischem Freiraum und der Vermarktung durch Galerien. Der Konflikt wird meist durch Selbstaussbeutung gelöst. Es scheinen nicht zuletzt die gut verdienenden Professoren zu sein, die diesen vermeintlichen Widerspruch zugunsten einer Distanz zum Kunstmarkt schüren. Und warum das Ganze? Wenn junge Künstler eine Stadt, ein Land, für ungeeignet halten, um dort ihren künstlerischen Lebensentwurf zu verwirklichen, „ist womöglich nicht allein jungen Künstlern die Perspektive verbaut, sondern grundsätzlich kreativen und innovativen Lebens- und Arbeitsmodellen.“ Das verlangt geradezu nach einer Folgestudie, die untersucht, wie sich die Situation verbessern lassen könnte. *Annette Hoffmann*

■ *Baden-Württemberg: Ein Ort für junge Künstler? Stuttgart 2013, 93 S. und Interviewcollage, 19,90 Euro, erhältlich beim Kunstbüro Baden-Württemberg, www.kunstbuero-bw.de*

Diesen Monat unter www.artline.org

Reviews

Regionale 14

Lena Maria Thüning in Basel

Adrián Villar Rojas in Zürich

Spaces in Freiburg

Hueber, Keating, Rebetez und Schramm in Basel

Das schwache Geschlecht in Bern

Videos

Auswahl im Aargauer Kunsthaus

Welt-Bilder 5 im Helmhaus Zürich

Thomas Schütte im Kunstmuseum Luzern

Bethan Huws im Kunsthaus Zug

Bücher

Im Tempel des Ich – Künstlerhäuser

Taryn Simon: Birds of the West Indies

Nature morte

Spaziergangswissenschaft in Praxis